

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 2.

Z o n s d o r f.

(Beschluß.)

Die Kosten des Kirchenbaues beliefen sich auf 2051 Thlr. 12 Gr., worin zugleich der Kauf der Pfarrwiedemuth für 600 Thlr., des Platzes zum Schulhause für 98 Thlr. 17 Gr., welchen man jedoch, da es nicht zum Baue kam, dem Pfarrer überließ, und 77 Thlr. 19 Gr. zur Verbesserung des zur Pfarrwohnung bestimmten Rudolph'schen Hauses inbegriffen waren. Hätte die Kirche nicht viele ihrer Bedürfnisse geschenkt bekommen und wären nicht der Fuhren und Handdienste so viele unentgeltlich gethan worden, so würden die Kosten weit bedeutender gewesen sein. Im Jahre 1819 bekam die Kirche eine Thurmuhre und 1830 ward die alte, baufällige, hölzerne Decke weggenommen und eine Rohrdecke gebaut, auch die Emporen weiß und hellgrün angestrichen, worauf 1834 die gleichmäßige Staffirung des Altars, der Kanzel und Orgel folgte, wodurch die schon sehr freundliche und lichtvolle Kirche ungemein gewann. Im Juli 1837 erhielt sie einen Blitzableiter. 1831 wurde das Jubiläum der Kirche mit großer und allgemeiner Theilnahme der Gemeinde gefeiert. Sie besitzt etwas über 1000 Thlr. Vermögen, zu welchem 400 Thlr. von Fr. Pastor Mirus zu einer Thurmuhre legirt, geschlagen wurden, da diese bereits von der Gemeinde angeschafft war. Die Zinsen von fünf, 500 Thlr. betragenden Legaten, welche theils von den Kirchenvätern, theils von den Ortsgerichten administrirt werden, werden jährlich an bestimmten Tagen an Ortsarme vertheilt. Die Namen der in Zonsdorf angestellt gewesenen Pfarrer sind folgende: Christian Hahn; M. Christian Ernst Moser; M. Christian Erdmann Mirus (war zugleich ein gelehrter Mathematiker und Astronom); M. Christian Adolph Peschek; M. Christian Ehrenfried Tzschaschel; M. Joh. Gottlieb Mättig; M. Carl Adolph Gössel. Der jetzige Pfarrer, Ernst Gustav Eduard Kießling, hielt am 21. Februar 1827 seine Anzugspredigt. Ein Schulhaus lag ehemals nicht weit von der Kirche; doch ist von seiner ersten Anschaffung nichts bekannt; dieß Haus heißt noch jetzt die alte Schule. Das jetzige, in Alt-Zonsdorf neben der Kirche liegende Schulhaus,

wurde 1786 von der Gemeinde angekauft. Die Anzahl der Schulkinder beträgt gegenwärtig 279, deren Lehrer, Ernst Ferdinand Kunak, zu Burkardsdorf geboren, und seit dem 8. Januar 1833 hier angestellt ist. Die vor ihm ordentlich erwählten Lehrer waren: Elias Rüdiger; Christian Schicht; Joh. Christoph Wehle und Karl Ehrenfried Linke, der jetzt als Emeritus in Zittau lebt. Vor der im Mai 1686 erfolgten Anstellung des erstern derselben waren Zonsdorfs Kinder in die Schule zu Bertsdorf gewiesen, und die kleinern fanden bei etlichen Ortsbewohnern einigen Unterricht. Das Collaturrecht über Kirche und Schule hat der Rath zu Zittau. In der Parochie Zonsdorf fielen im Jahre 1836 47 Taufen, 9 Trauungen und 44 Beerdigungen vor; die Zahl der Communicanten belief sich auf 1540. Die Pfarre und Schule sind alte Gebäude, für deren Verbesserung von Zeit zu Zeit das Nöthige von der Gemeinde gethan worden ist. Beiliegende Ansicht von Zonsdorf zeigt uns links am Rande des Bildes den Zonsberg, hinter der Kirche am Berghange die Pfarrwiedemuth, rechts der Kirche die Pfarrwohnung und das daranstoßende Schulhaus, weiter rechts, fast im Mittel der Ansicht, die Steinbrücke, hinter welcher der Blitzenberg in weiter Ferne sichtbar wird, und ganz am rechten Rande des Bildes das mit einem Holzgeländer umgebene Felsenstück, Hieronimus genannt.

Die gütige Unterstützung des Herrn Pastors Kießling zu Zonsdorf machte es uns möglich, die Beschreibung Zonsdorfs in solchem Umfange aufzustellen.

S p i z k u n n e r s d o r f.

(Beschluß.)

Diese neue Herrschaft hat jederzeit recht väterlich für das Beste ihrer Unterthanen gesorgt, und vorzüglich viele Liebe für das damalige Gotteshaus bewiesen, da sie denn im J. 1624 dasselbe erweitern und verschönern ließ. Im 30jährigen Kriege nahm sich dieselbe ihrer Unterthanen sehr väterlich an. Fast alle Wohnungen waren verwüstet. Diese erbaute sie ihnen aus eigenen Mitteln wieder und half ihnen. Im Prager Friedenscongreß war v. Rüdinger eine Hauptperson